

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

19.10.1910 (No. 287)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. Oktober

№ 287

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn Robert Grafen von Anblaw in Bellingen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit der Krone des Herzoglich Nassauischen Militär- und Civilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Tagung der nationalen Arbeitervereine.

Die erste Konferenz der Werk- und nationalen Arbeitervereine Deutschlands fand am Samstag und Sonntag in Magdeburg statt und war von 180 Delegierten besucht, die rund 100 000 Mitglieder vertraten. Die Verhandlungen verbanden sich schließlich zu folgenden Leitsätzen:

„Alle nationalen Werk- und Arbeitervereine schließen sich in den größeren Städten bzw. Bezirken zu Ausschüssen zusammen. Diese Ausschüsse unterstehen der Leitung eines Hauptauschusses. Dieser Hauptauschuss wird gebildet aus den Vorstandsmitgliedern der geschlossenen Verbände, Arbeitervereins-Vereinigungen, Schriftamt usw., welche ihre Mitarbeit erklärt haben. Jeder Verband usw. kann auf je 5000 Mitglieder ein Vorstandsmitglied in den Hauptauschuss beordern. Die Aufgaben dieser Haupt- und Unterausschüsse sind folgende: 1. Statistiken über die gesamte nationale Arbeiterbewegung aufzunehmen. 2. Stellung zu nehmen zu a) allen Arbeiterzuschüssen, b) Streiks und Aussperrungen, c) allen Arbeiterwahlen. 3. Durch Zusammenschluß die nationalen Arbeiter gegen gewerkschaftlichen Terror zu schützen. 4. Die Interessen der Arbeiter zu vertreten: a) in den Gemeinden, b) in den einzelnen Landtagen, c) im Reichstage. 5. Zu diesem Zweck bei allen diesen Wahlen die bürgerlichen Parteien zu unterstützen, wenn sie mit den von den Ausschüssen aufgestellten Zielen sich einverstanden erklären. 6. Sollte dies letztere nicht der Fall sein, besondere Kandidaten aufzustellen. 7. Mitteilungen herauszugeben, die alle angeschlossenen Verbände und Vereinigungen sowie deren Fachblätter und Zeitungen von dem jeweiligen Stand unserer Bewegungen unterrichten.“

Beschlossen wurde, einen Zusammenschluß des Bundes der vaterländischen Arbeitervereine und des Bundes der Werkvereine durch Bildung eines Hauptauschusses herbeizuführen. Ferner wurde noch folgende Entschliezung angenommen: „Die Konferenz aller Werk- und nationalen Arbeitervereine Deutschlands spricht einstimmig die Überzeugung aus: Das Wohl des deutschen Arbeiterstandes steht und fällt mit der politischen Größe des deutschen Vaterlandes und der ruhigen Fortentwicklung des gesamten Wirtschaftslebens.“

Deutsches Reich.

Eine Rede des Kardinals Fischer.

Die Abteilung Köln des Volksvereins für das katholische Deutschland veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung gegen den Bürgermeister von Rom. Bei dieser Gelegenheit hat der Kölner Erzbischof, Kardinal Fischer, eine Rede gehalten, aus der wir nach der „Köln. Volkszeitung“ folgendes wiedergeben:

„In den letzten Zeiten sind bei uns im eigenen Lager etwache Zwiespalte entstanden. Schadenfroh hat sich allfogleich eine gewisse Presse derselben bemächtigt, haucht sie auf, sucht Streit zu schüren und redet höhnlich von der Spaltung der deutschen Katholiken. . . . Die Leute, die auf eine Uneinigkeit des deutschen Episcopats spekulieren, werden sich gründlich täuschen. Die Bischöfe, und zumal die deutschen Kardinalen, werden ihnen diese Freude nicht machen; dazu sind wir viel zu umständig und viel zu gewissenhaft. Aber jene Leute werden sich auch täuschen, wenn sie überhaupt mit einer Uneinigkeit unter den deutschen Katholiken rechnen und daraus Schlüsse für die Zukunft ziehen. In der Tat, die deutschen Katholiken mühten gerabzu den Verlust verloren haben, wenn sie in den demaligen Zeitläuften sich spalten und gegenseitig befeindeten wollten. Bestehen gewisse Differenzen, so werden sie dieselben mit Klugheit, mit Mäßigung, mit Liebe und Selbstverleugung auszugleichen suchen, aber sie werden darüber nicht unterlassen, die Einheit, die geschlof-

fene Einheit zu bewahren, die, zumal in der jetzigen Zeitlage, eine Gewissenspflicht für die deutschen Katholiken ist.“

Zu weiteren Verläufe seiner Rede machte Kardinal-Erzbischof Fischer folgende von patriotischem Empfinden zeugende Ausführungen:

„Wir deutschen Katholiken schließen uns nicht ab von unsern Mitbürgern und wollen keinen Staat im Staate bilden. Wenn wir auch unsere Kirche lieben und ihr in unabwehrbarem Treue ergeben sind, so schlägt darum nicht minder warm unser Herz für das Vaterland, das auch unser Vaterland ist, haben wir ein Herz für unseres Volkes Wohl und Wehe, sind und bleiben überzeugte Katholiken, aber auch deutsche Katholiken und gewissenhafte, allen andern gleichberechtigte Bürger.“

Ferner sei noch eine Rede erwähnt, die Erzbischof Dr. v. Bettinger im Kreise katholischer Arbeiter in München hielt. Der Erzbischof betonte darin laut „Köln. Volkszeitung“, daß er der Arbeiterbewegung in allen ihren Zweigen, sei sie konfessioneller oder wirtschaftlich-beruflicher Art, lebhaftes Interesse und wärmste Sympathie zuwendet. Er wies darauf hin, wie schwierig in der christlichen Arbeiterbewegung die Tätigkeit sei, weil sie sich fernab von den rauhen Stürmen unfruchtbarer Klassenkämpfe ihre Wege bahnen mußte und heute noch bahnen muß. Darum ist die Tätigkeit unserer katholischen Arbeitervereine und jene der christlichen beruflichen Organisationen noch umso verdienstlicher, weil sie auch von Katholiken, die der Bewegung ferner stehen, nicht immer in gebührender Weise eingeschätzt wird.

Zum Tode Rudolf Lindaus.

Paul Lindau hat aus Anlaß des Todes seines Bruders folgende Beileidstelegramme erhalten. Seine Majestät der Kaiser schreibt: „Die Nachricht vom Heimgange Ihres von mir hochgeschätzten Bruders hat mich mit aufrichtigen Bedauern erfüllt. Seien Sie meiner herzlichen Teilnahme gewiß, gern gedenke ich noch einer längeren Unterredung, die ich im Sommer in Selgoland mit ihm hatte, und bei der ich mich seiner Frische freute.“ — Der Reichsfanzler sandte folgende Depesche: „Zum Hinscheiden Ihres Herrn Bruders bitte ich Sie, meiner aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein. Weiße Kreuze werden mit Ihnen den Tod dieses ausgezeichneten Mannes als schweren Verlust empfinden.“ — Von dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bieberstein, ist nachstehende Depesche eingelaufen: „Tief betrübt über den Heimgang meines hochverehrten Freundes, gedenke ich Ihrer in wärmster Teilnahme.“ — Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Freiherr von der Lanthen, wird bei der morgigen Leichenfeier für den verstorbenen Geheimen Legationsrat und Schriftsteller Rudolf Lindau im Auftrage des Auswärtigen Amtes einen Kranz niederlegen.

* Nationale Blockpolitik.

In Lübeck hat der nationalliberale Landesverband für Schleswig-Holstein, Lübeck und Lauenburg dieser Tage seinen Verbandstag abgehalten. Dabei äußerte der Landtagsabgeordnete Dr. Schifferer (Hohenwarte bei Kiel) nach dem Bericht der „Hamburger Nachrichten“: „Die Partei wolle bleiben, was sie immer gewesen sei, eine selbständige, nationale und liberale Mittelpartei, die aber, wenn einmal die liberalen Gedanken mit den nationalen in Konflikt geraten sollten, den nationalen den Vorrang gebe.“ Die Versammlung bewies durch ihre lebhaften Beifallskundgebungen, daß sie mit diesen Worten einverstanden war. In der Diskussion betonte der Reichstagsabgeordnete Fuhrmann, er sei überzeugt, daß die nächsten Reichstagswahlen einen „bürgerlichen Block“ zur Folge haben mühten für eine gewisse Zeit und für bestimmte nationale Zwecke. Die um sich greifende Demokratie erklärte er als eine Gefahr für das Vaterland, weil sie die Macht der Krone zu schwächen, unsere militärische Kraft zu untergraben und Deutschland in Zerrissenheit zurückzuführen geeignet wäre. — Die „Kreuztg.“, die in einem längeren Artikel über die Tagung berichtete, macht zu den obigen, sehr zu begründenden Ausführungen zustimmende Bemerkungen.

Konservative und Zentrum im Rheinlande.

Die Zentrumspreffe tritt den Bestrebungen der Konservativen, Ortsgruppen der konservativen Partei im Rheinland zu gründen, mit aller Entschiedenheit entgegen.

gen. Die „Köln. Volksztg.“ erklärt, daß ein Zirkular zur Werbung von Mitgliedern auch an Zentrumsleute in oberrheinischen Wahlkreisen versandt wurde und daß der konservative Parteisekretär Grund aus Weglar in Koblenz weilt, um in Zentrumskreisen für die Gründung des konservativen Vereins zu werben. Im Koblenzer Parkhotel habe deshalb eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, zu der auch Mitglieder der Zentrumsparlei eingeladen waren. Letztere haben ihre Teilnahme entschieden abgelehnt. Das Blatt erklärt: „Wenn die Konservativen am Rhein ihr Jagdglück versuchen wollen, mögen sie den Zentrumsgründen gefälligst fernbleiben. Ihre Werbetätigkeit scheint in erster Linie auf das Zentrum gerichtet zu sein!“

* Badische Politik.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen werfen auch nach Baden bereits ihre Schatten. Die Frage der Stellungnahme der Parteien zueinander wird eifrig erörtert. Beachtenswert erscheint uns im Zusammenhang damit ein aus Karlsruhe datierter Artikel des „Schwäb. Merkur“, in welchem es u. a. heißt: „Von den 14 Reichstagsmandaten Badens hatten die Nationalliberalen bis 1877 11 im Besitz, dann fiel bei den folgenden Wahlen die Zahl auf 8, 7, 5, stieg bei den Septennatswahlen 1887 wieder auf 9, um bei den Wahlen von 1890 auf 0 herabzusinken. Im Jahr 1893 siegten wieder 4, 1898 und 1903 je 3, und bei den Wahlen von 1907 drangen nur 2 durch. Das ist der jetzige Besitzstand. Eine gute Aussicht (für die nächste Wahl. Red.) wäre nur vorhanden wenn alle bürgerlichen Parteien zusammen die Kandidaturen unter sich nach Maßgabe ihrer früheren Stimmengahlen verteilten und gemeinsam gegen die Sozialdemokratie Front machten. Auf diese Weise wären nicht nur die Mandate Beck und Blankenhorns zu halten, sondern es wäre auch möglich, den Sozialdemokraten das Mandat von Karlsruhe abzunehmen. Dieses ist so ziemlich das einzige Mandat der Sozialdemokraten, das auch ohne eine solche Verabredung der sämtlichen bürgerlichen Parteien gefährdet erscheint. Sollte ein arbeitsfähiger Reichstag zusammenkommen und aufgelöst werden, dann vielleicht wäre die Not imstande, bei den Neuwahlen die bürgerlichen Parteien unter einen Hut zu bringen, eine Möglichkeit, die von den blockliberalen Rednern vom 6. Oktober, Thorbede und Frey, bereits ins Auge gefaßt wurde. Aber erst muß den reichstreuen Parteien die Not auf die Nägel brennen, ehe sie alte Feindschaften vergessen, und ob sich die Wähler dann so plötzlich umkommandieren lassen, das ist eine Frage, die die Vaterlandsfreunde ernstlich beschäftigen kann.“ — Auch wir haben bereits mehrfach betont, daß eine Politik, die rechtzeitig einen Ausgleich unter den bürgerlichen Parteien herbeiführt, nützlicher ist, als jene Auffassung, die erst die bare Not abwarten will, um sich dann doch zu einigen.

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei Badens hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Landesversammlung der badischen nationalliberalen Partei Samstag den 12. und Sonntag den 13. November in Karlsruhe abzuhalten. Samstag den 12. November findet nachmittags die Sitzung des Engeren Ausschusses und abends eine öffentliche Versammlung in der Form eines Banketts statt, wobei hervorragende Führer der Partei sprechen werden. Sonntag den 13. folgt dann vorm. 10 Uhr die eigentliche Delegiertenversammlung. — Gleichzeitig veröffentlicht der geschäftsführende Ausschuss einen Aufruf zur Sammlung eines Reichstagswahlfonds und zum baldigen Eintritt in die Wahlarbeit. In dem Aufruf heißt es u. a.: Wir hoffen nicht nur bestimmt, unsere beiden bisherigen Reichstagsmandate zu behaupten, sondern es besteht nach den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen die Aussicht, daß mehrere Wahlkreise dem Liberalismus zurück, wonnen werden.

Zu dem Anschluß sämtlicher jungliberaler badischer Vereine an den Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend bemerkt der fortschrittliche „Bad. Landesbote“: „Mit dem so vollzogenen Anschluß haben aber die badischen jungliberalen Vereine auch ein gut Stück ihrer bisherigen Bewegungsfreiheit verloren. Wir wollen hoffen, daß sich dies nicht einmal auch in der badischen Politik unliebsam bemerkbar macht. Die Haltung des Reichsverbandes in Kassel hat jedenfalls kaum den Er-

wartungen ausgesprochen, die man in den liberalen Kreisen außerhalb der nationalliberalen Partei gehegt hätte.“

Aus Pforzheim schreibt uns die Badische Correspondenz: Wie wir kürzlich meldeten, wurde von verschiedenen sozialdemokratischen Parteiorganisationen im 9. Reichstagswahlkreis Pforzheim-Durlach-Etlingen der Karlsruher Parteisekretär Trinks als Reichstagskandidat für diesen Wahlkreis in Vorschlag gebracht. Von anderer Seite ist inzwischen angeregt worden, den Vorsitzenden des deutschen Metallarbeiterverbandes Schlieke aufzustellen. Eine noch im Laufe dieses Monats in Durlach stattfindende Wahlkreis-Konferenz soll in der Kandidatenfrage die Entscheidung treffen. Bisher war dieser Wahlkreis durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Redakteur Eichhorn vertreten.

Das Zeugnisverweigerungsrecht.

In der „Deutschen Juristenzeitung“ wird die während der Unruhen in Moabit wieder aufgeworfene Frage nach dem Zeugnisverweigerungsrecht der Ärzte besprochen. Reichsgerichtsrat Ebermayer führt in einem interessanten Artikel aus, daß die Beschlagnahme der Krankenbücher durch die Berliner Polizei keinem Bedenken unterliegt. Die Ärzte hatten der Polizei die Auskunft über die Persönlichkeiten der bei den Unruhen Verletzten und in ihre Behandlung getretenen Personen unter Berufung auf ihre Schweigepflicht verweigert. Diese Streitfrage wird nun von Ebermayer dahin gelöst, daß selbst wenn die Ärzte zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt gewesen wären, kein gesetzliches Hindernis für richterliche Beschlagnahme bestehe, da Schriftstücke im Sinne des § 97 der Strafprozessordnung nicht in Frage stehen. Für die möglicherweise noch zu erwartende richterliche Entscheidung wird das Ebermayer'sche Gutachten jedenfalls von Wichtigkeit sein.

Koloniales.

Die Marschallinseln 25 Jahre deutscher Besitz. In diesen Tagen sind 25 Jahre vergangen, seit auf den Marschallinseln die deutsche Flagge weht. Bereits am 29. November 1878 hatte der Kommandant der Glattdesforvette „Ariadne“, Korvettenkapitän B. v. Berner, mit den Häuptlingen Lebon und Tetabalin von Jaluit einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen, der der deutschen Regierung eine Kohlenstation in Jaluit einräumte. Am 13. Oktober 1885 war dann das Kanonenboot „Nautilus“, das unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Nütger genau einen Monat vorher mit versiegelten Ordres von Yokohama in See gegangen war, vor Jaluit eingetroffen, wo sämtliche Häuptlinge sich zugleich bereit erklärten, die ihnen angebotene deutsche Schutzherrschaft anzunehmen. Zwei Tage später am 15. Oktober, nahm dann Kapitän Nütger unter feierlichem Zeremoniell die Flaggenhissung vor und stellte auf Befehl des Kaisers sämtliche Inseln der Marschallgruppe und die dazugehörigen Brown- und Providenceinseln unter den Schutz des Deutschen Reiches. Die kaiserliche Gewalt wird seit 1886 durch den auf Jaluit wohnenden Landeshauptmann vertreten. Von den Verwaltungskosten wird ein Teil durch die in Kopra erhobene Naturalabgabe der Eingeborenen gedeckt, während den Rest die Jaluitgesellschaft zu zahlen hat, die das Geschäft mit den Marschallinseln in Händen hat und mit ihren Schiffen auch für den Verkehr sorgt. Die letzten deutschen Kriegsschiffe, die in der Inselgruppe die Flagge gezeigt, waren Kanonenboot „Jaguar“ Ende April v. J., kleiner Kreuzer „Condor“ im November v. J. und kleiner Kreuzer „Cormoran“ im vorigen Monat.

Verband deutscher Frauen.

Aus München, 18. Okt. wird uns geschrieben: Der 6. Verbandstag des Verbandes Deutscher Frauen vom roten Kreuz hielt heute vormittag 10 Uhr seine erste Sitzung ab, der auch die Protektorin des bayerischen Frauenvereins, die Prinzessin Ludwig von Bayern beiwohnte. Nachdem der Vorsitzende Eberth die Versammlung mit einer Ansprache eröffnet hatte, begrüßte Staatsrat Krazeisen namens des Ministeriums des Innern und Bürgermeister Hofrat Brunner namens der Stadt München den Verband. Von Ihrer Majestät der Kaiserin war folgendes Schreiben eingetroffen: „Der 6. Verbandstag deutscher Frauenvereine vom roten Kreuz in Verbindung mit dem Verbandstage der Krankenpflegeanstalten vom roten Kreuz vereinigt eine große Anzahl freiwillig arbeitender Kräfte und umfaßt ein wichtiges Gebiet ausgedehnter und sich stets erweiternder Wohlfahrt. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, mich am Beginn der Beratungen mit einem Segenswunsch zu beteiligen in dankbarer Anerkennung der bisher geleisteten treuen Arbeit und in der Erwartung, daß auch diese Zusammenkunft im Geiste wertvoller und opferfreudiger Nächstenliebe fördernd und befruchtend wirken möge für die zukünftige Entwicklung der gesamten Vereinsorganisation. Ihr Wirken findet in der Haupt- und Residenzstadt München, wie im ganzen Königreiche Bayern ein vorbildliches Beispiel. Ich möchte es nicht unterlassen, der erhabenen Protektorin des bayerischen Frauenvereins vom roten Kreuz sowie seinen tätigen Mitgliedern, deren Schutz und Gattfreundschaft der Verbandstag genießt, meinen besonders herzlichen Gruß bei diesem Anlaß zu übermitteln. Neues Palais, 14. Oktober 1910. Viktoria I. R.“ Unter den in den Vorstand Gewählten befindet sich Oberregierungsrat Falsch-Stuttgart als zweiter stellvertretender Vorsitzender. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des ersten Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten.

* Ubersicht.

Der Kommandant des Kreuzers „Gneisenau“ Kapitän zur See Uslar, weilt in diesen Tagen in Berlin zur Entgegennahme der näheren Befehle für die Fahrt des deutschen Kronprinzen ab Ceylon. Bis hierher fährt der Kronprinz nebst Gemahlin auf dem Dampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd. Da dieser sich in Passagierfahrt befindet, hat begreiflicherweise ein Anstrich zur Mitfahrt stattgefunden; schon seit zwei Wochen sind alle Plätze vergeben.

Ein Kronerlaß bestimmt, daß vom 1. Januar ab die Tafelgelder der Marineoffiziere nach neuen Sätzen gezahlt werden sollen. Alle Sätze haben eine Herabsetzung erfahren, die eine Ersparnis von etwa 450 000 M. jährlich im Marineetat bedeutet.

Nach in Konstantinopel von Haifa eingegangenen Nachrichten scheinen die türkischen Behörden die Untersuchung wegen Verletzung deutschen Eigentums jetzt mit mehr Nachdruck zu führen. Es haben wegen Eigentumsbeschädigung, die schon einige Zeit zurückliegen, eine Reihe von Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sind den zuständigen Gerichten eingeliefert worden.

Einer Berliner Meldung der „Straßb. Post“ zufolge wird am kommenden Freitag die entscheidende Sitzung des preussischen Staatsministeriums über die reichsländische Verfassungsreform stattfinden.

Der neuesten Ausgabe des preussischen Justiz-Ministerialblatts ist die Tatsache zu entnehmen, daß die Zahl der in Preußen am 1. August d. J. beschäftigt gewesenen Referendare ein erhebliches Nachlassen der schnellen Zunahme des letzten Jahrzehnts aufzuweisen hat.

Der Zentralverband der deutschen Kriegerbünde Nordamerikas, an deren Spitze der in weiten Kreisen Deutschlands bekannte Verbandspräsident Richard Müller steht, beabsichtigt ein Erholungsheim zu schaffen, in welchem die Mitglieder des Deutschen Kriegerverbandes in Nordamerika längere oder längere Zeit Aufenthalt zur Erholung finden sollen.

Eine neue Einrichtung haben die Vereinigten Farbenfabriken in Leverkusen mit der Anstellung eines Sozialsekretärs geschaffen. Der Beamte soll bei etwaigen Differenzen zwischen Betriebsbeamten und Arbeitern eine vermittelnde Tätigkeit ausüben, Beschwerden durch Rücksprache mit den Beteiligten zur Erledigung zu bringen und besonders den jugendlichen Arbeitern ratend und helfend zur Seite stehen.

Aus Bremen wird uns gemeldet: Als heute abend etwa 150 Arbeitswillige als Ersatz für die im Ausstand befindlichen Straßenbahner von Berlin eintrafen, wurden die Straßenbahnwagen, in denen Leute befördert wurden, mit Steinen beworfen. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zertrümmert und mehrere Personen verletzt. Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht. Eine Vermittlungsfunktion im Straßenbahnerstreik ist durch die Polizeidirektion ins Werk gesetzt worden.

Zu den von mehreren Zeitungen abgedruckten Mitteilungen der „Münch. Post“ über angebliche neue Pläne der Kurie gegen die Modernisten teilt die „Augsb. Postzeitung“ mit, sie sei von maßgeblicher Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die Mitteilungen „in allen ihren Teilen freie Erfindung seien und jedweder Begründung entbehren“. Wir haben die Meldung der „Münch. Post“ in ihrer Form übrigens gleich für unzutreffend gehalten und sie deshalb erit garnicht wiedergegeben.

Mit der Wahl des Prof. Spahn in Warburg-Hörter beschäftigt sich aus Anlaß eines Artikels des „Badischen Beobachter“ die „Augsb. Postzeitung“ in mehreren Artikeln. Es soll in diesen das Schreiben der 15 Abgeordneten, das Spahn zur Verzichtleistung aufforderte, gerechtfertigt werden. Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt dazu: „Wir können die Angelegenheit Spahn im gegenwärtigen Augenblick um so mehr auf sich beruhen lassen, als ja die Reichstagsfraktion des Zentrums in nächster Zeit darüber zu befinden haben wird.“

In einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Geisenheim am Rhein sprach der demokratische Pfarrer Krell für die Verbeibehaltung der Schutzzölle und für ein Zusammengehen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei bei der nächsten Reichstagswahl im Wahlkreise Wiesbaden-Rheingau, „der bei der Reichstagswahl im Jahre 1907 durch die Schuld des Zentrums der Nationalliberalen verloren gegangen und an die Sozialdemokratie gefallen sei“.

Ausland.

Der Streik in Frankreich.

Paris, 17. Okt. Ein seit mehreren Tagen als einer der Anstifter des Ausstandes gesuchtes Mitglied des Ausschusses der Eisenbahnangestellten namens Vidamant wurde heute nachmittag in dem Augenblick verhaftet, als er aus der Arbeiterbörse trat.

Paris, 18. Okt. Eine um Mitternacht ausgegebene Note des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bezieht den Eisenbahnerstreik als beendet. Alle Dienste seien wieder normal geworden.

Paris, 18. Okt. Das Streikkomitee der Eisenbahner hat einstimmig beschlossen, daß die Arbeit heute früh auf allen Linien wieder aufgenommen werden soll. Das Komitee wird die Gründe zu seinem Entschluß öffentlich bekanntgeben.

Verailles, 18. Okt. Gestern Abend wurde eine Bombe in den Eingang zum Bahntunnel geworfen, und zwar in dem Augenblick, als der Zug nach Enghien den Tunnel passierte. Die Bombe zerplatzte mit lautem Knall auf der linken Seite des fahrenden Zuges, ohne das Gleis zu beschädigen. Der Dienst ist nicht unterbrochen.

Portugal.

Lissabon, 17. Okt. Unter der Beschuldigung, den Admiral Reis ermordet zu haben, sind fünf Personen verhaftet worden. Der Patriarch von Lissabon hat dem Justizminister brieflich mitgeteilt, daß er sich der Republik anschließe.

Paris, 18. Okt. Dem „Echo de Paris“ wird berichtet, daß die Tatsache, daß der Präsident der provisorischen Regierung Portugals Braga am 13. Oktober an der Seite spanischer Republikaner der Lissaboner Festschmaus beigewohnt habe, bei der scharfe Angriffe gegen die monarchistische Regierungsform Spaniens gerichtet worden seien, in Madrid große Verstimmung hervorgerufen habe.

Persien.

Teheran, 17. Okt. Eine Note der englischen Regierung über Persien erklärt, England würde, falls innerhalb dreier Monate die Ordnung in Südpersien nicht wiederhergestellt sei, bestimmte Maßnahmen zur Einsetzung einer lokalen Gewalt unter dem Kommando englisch-indischer Offiziere treffen. Sollte sich die Aushebung einheimischer Truppen als unmöglich erweisen, so werden, wie man annimmt, indische Truppen einrücken. Eine derartige Maßnahme wird den Persern wahrscheinlich als erster Schritt zur Aufteilung des Landes erscheinen und unzweifelhaft weitreichende Folgen nach sich ziehen.

London, 18. Okt. Während die konservativen Blätter in der englischen Note bezüglich Persiens eine notwendige Änderung der englischen Politik erblicken, erklären die „Daily News“, daß die Note die schwerste Besorgnis erwecke, da eine solche Politik zur Teilung Persiens führen müsse. „Daily Graphic“ schreibt: Wenn das Ultimatum ausgeführt wird, wird Persien aus den Reihen selbständiger Staaten gestrichen werden. Das Blatt beklagt das Vorgehen der Regierung; denn die Eroberung Südpersiens werde keine leichte Aufgabe sein und eine drückende Verantwortung begründen. Das Blatt äußert ferner die Besorgnis, daß die anderen Mächte Funktionen fordern würden, wodurch neue internationale Reibungen entstehen könnten.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wurde gestern bei der Ankunft in Stockach am Eingang der Stadt vom Landeskommissar, Amtsvorstand, Bürgermeister und Kommandeur des Landwehrbezirks Stockach empfangen und durch die festlich geschmückten Straßen zur landwirtschaftlichen Ausstellung geleitet. Zahlreiche Vereine, die Militärvereine des Gauverbandes Nellenburg, die Feuerwehren des Bezirks und die Schuljugend bildeten Spalier. Vor dem Ausstellungsgelände nahm Seine Königliche Hoheit den Vorbeimarsch der Vereine entgegen und sprach hierauf die sämtlichen Bürgermeister und Stabhalter des Bezirks, die Ausstellungskommission und andere Persönlichkeiten. Daran schloß sich eine längere Besichtigung der Ausstellung an.

Gegen Abend fuhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Bezirksamt, wo die Vorstellung der höheren Beamten, des Gemeinderats und der Bezirksräte stattfand. Nach dem Tee, der beim Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Pfaff eingenommen wurde, fuhr Seine Königliche Hoheit nach Salem, wo Höchstderfelde nach 8 Uhr abends eintraf und im Schlosse als Gast Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max Wohnung nahm.

Heute vormittag begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Sigmaringen zum Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern.

** In einem Basler Blatt wird unter der Überschrift „ein neues Schilddückerstückchen“ berichtet, daß bei dem Bahnbau in Leopoldshöhe an Stellen, die wegen zu hoher Schüttung erit kürzlich abgetragen worden seien, nun nachträglich wieder aufs neue ausgefüllt werden müsse, weil man bei der vorgenommenen Einbettung zu viel abgetragen habe. Diese Nachricht ist auch von badischen Blättern übernommen worden.

Nach Erkundigung an zuständiger Stelle ist die Mitteilung falsch.

Auf dem bei Leopoldshöhe liegenden Teil des neuen Verschubbahnhofs werden gegenwärtig die Gleiskörper ausgehoben und die hiemit in Verbindung stehenden Einbettungsarbeiten ausgeführt. Die früher zum Teil zu hoch angeschüttete Masse wird dabei beseitigt und an Stellen abgelagert, welche auf die planmäßige Höhe vorher überhaupt noch nicht angeschüttet waren. Derartige Stellen sind innerhalb des Bahnhofsgebietes noch in größerer Ausdehnung vorhanden, weil die Anschüttung noch gar nicht vollendet ist.

Da die Tiefbauunternehmung, welcher die Erdarbeiten übertragen sind, in ihrem eigenen Interesse auf das ziemlichste darauf bedacht sein wird, bei dem weiteren Bauvollzug die in der Mitteilung geschilderten Nacharbeiten zu vermeiden, deren Kosten ihr allein zur Last fallen

würden, so wäre für den Berichterstatter schon aus diesem Grund Anlaß zu einer genaueren Prüfung des angeblichen Vorkommnisses vorgelegen.

**** Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 2. Oktober auf dem Bahnhof in Ketzingen ein Geldbeutel mit 5 M. 31 Pf.; am 3. Oktober auf dem Bahnhof in Ketzingen ein Geldbeutel mit 12 M. 39 Pf.; am 3. Oktober im Zug 61 ein Geldbeutel mit 1 £ 6 d. und 10 cts., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 4. Oktober auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 2 M. 78 Pf.; am 7. Oktober auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 10 M.; am 9. Oktober auf dem Bahnhof in Waldshut ein Geldbeutel mit 3 M. 1 Pf.; am 9. Oktober im Zug 94 ein Geldbeutel mit 11 M. 55 Pf., abgeliefert in Offenburg; am 11. Oktober auf dem Dampfschiff „Stadt Konstanz“ der Betrag von 10 M., abgeliefert in Konstanz; am 13. Oktober auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 2 M. 27 Pf. nebst einem englischen Silberstück.

Über den Abschied der badischen Arbeiter von Brüssel und über die Heimreise wird berichtet: In einem in der Nähe des Nordbahnhofes gelegenen erstklassigen Hotel vereinigten sich die Teilnehmer an der Brüsseler Reise zum letzten Male beim Frühstück. Oberregierungsrat Dr. Wittmann gab einen kurzen Rückblick auf die vergangenen ereignisreichen Tage und hob das erfreuliche Interesse hervor, welches die badische Arbeiterschaft der Weltausstellung entgegenbrachte. Redakteur Weikmann sprach der Fabrikinspektion unter allseitiger Zustimmung den Dank für das gelungene Arrangement der Reise aus, die unverlöblichbare Eindrücke bei den Teilnehmern hinterlassen wird. Die Fabrikinspektion habe viel Gutes geleistet, was die Berichte der einzelnen Arbeiter in Wäde beweisen werden. Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Oberregierungsrat Dr. Wittmann und dessen Mitarbeiter. Nach Abschiedsworten des Führers in Brüssel, Herrn Ferner, ging zum Nordbahnhof. Um 8 Uhr 10 Min. setzte sich der Zug in Bewegung, um über Luxemburg und Metz nach Straßburg zu eilen. Dort löste sich die Reisegesellschaft auf.

Aus der Residenz.

Der Erzbischof von Freiburg traf am Samstag hier ein und wurde in der Stephanskirche feierlich empfangen von der hiesigen Geistlichkeit mit dem Ehrenhochamt des Bischofs. Am Sonntag früh fand in Ulach, das aus diesem Anlaß reichen Festschmuck angelegt hatte, die Konsekration der neuen Altäre statt. Heute wurden in zwei Abteilungen die Anaben der Pfarreien St. Stephan, Unserer Lieben Frau, St. Bernhard, St. Joseph (Grünwinkel), hier auch die Mädchen, und Darlanden gefirmt; morgen kommen die Mädchen daran.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Als „Madine“ in Lorzing's gleichnamiger romantischer Oper gastierte am Sonntag Fräulein Hella Zelller vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt mit recht günstigem Erfolg. Dieser gründete sich zunächst auf die mit schöner und anprechtender, wenn auch nicht durch besondere Wärme sich auszeichnender Stimme dargebotene Gesangsleistung, bei der weiterhin — bis auf einige im Forte scharfe hohe und bei Benützung des Kopfreigitters auffällig dünn angelegte Töne — die gute Schulung angenehm auffiel. Mit einer gefälligen Ercheinung verband Zell. Zelller ein natürliches, gewinnendes Spiel und konnte so für ihre Darbietung spielen, verdienten Beifall entgegennehmen. Für Fräulein Ethor sang Fräulein Berg-Waisting-Mannheim die weniger dankbare Partie der Verbalda mit kräftigen Akzenten und guter technischer Beherrschung. Unsere heimischen Kräfte bewährten sich durchweg; die Herren Jadowler (Ritter Hugo), van Gorkom (Kühleborn), Keller (Pater Heilmann), vor allem aber die Vertreter des Knappen Veit und Kellermeister Hans, die Herren Bussard und Koba mit ihren von goldenem Humor durchsonnten Leistungen trugen zum Gelingen der von Herrn Lorenz geschmackvoll geleiteten Oper wesentlich bei. Diese selbst übt mit den schönen Bildern und der gefälligen Musik immer noch eine starke Anziehung aus; das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

(Erstes Abonnementskonzert des Großherzoglichen Hoftheaters.) Das Programm des morgigen ersten Konzertes enthält die hier noch nicht gekannte Kaffeeantate von Bach, die deshalb erhöhte Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nehmen dürfte, weil wir den Vertreter der älteren Kirchenmusik als Komponisten eines heiteren musikalischen Wertes kennen lernen werden. In diesem Werke wirken als Solisten Frau von Westhofen und die Herren Bussard, Büttner, Deman und Reichwein mit. Außer den beiden Sinfonien von Bach und Haydn, mit welchen die beiden Teile des Abends eingeleitet werden, wird Mozarts Sinfonie concertante zu Gehör gebracht werden, worin die Herren Deman und Müller als Solisten auftreten.

E. (Schwurgerichtssitzung vom 17. Oktober vormittags.) Die Verhandlungen des Schwurgerichts im 4. Quartal begannen heute vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher. Als erster Fall gelangte die Anklage gegen den früher hier wohnhaften Fensterreiniger Alfons Gettig aus Straßburg i. E. wegen räuberischer Erpressung zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein schon mehrfach bestraffter Mensch, war am 20. Dezember 1900, abends zwischen 5 und 6 Uhr in eines der Geschäftszimmer im Gebäude des katholischen Oberstiftungsrats dahier eingedrungen und hatte den dort antretenden Beamten, Oberbuchhalter Link, unter Vorhalten von zwei Revolvern und durch die Drohung, daß er ihn, wenn er Lärm mache und seinen Weisungen nicht folge, tötlichen werde, gezwungen, ihm die Kasse aus dem Kassenschrank der allgemeinen Kirchensteuerverwaltung auszuliefern, aus dem er sich 289 M. nahm. Mit dem Gelde ergriff Gettig die Flucht. Es gelang ihm Antwerpen zu erreichen, wo er am 19. Februar ermittelte und verhaftet wurde. Auf dem Transporte von dort nach Karlsruhe gelang es ihm aus dem Gefangenenwagen während der vollen Fahrt des Zuges zu entkommen. Der Angeklagte flüchtete aufs Neue und entkam nach Zürich. Er konnte dort am 16. Juni ergriffen und bald darauf an Deutschland ausgeliefert werden. In der heutigen Verhandlung war der Angeklagte in der Hauptsache geständig. Die Geschworenen sprachen ihn unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig, worauf er zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

(Die ersten Ballonaufstiege des Badischen Luftschiffahrtsvereins) sind nicht so zahlreich gewesen, wie sie vorgesehen waren. Es waren von den Ballons des Vereins nur der mächtige „Clouth 5“ und „Baby“ geblieben. Am 12 Uhr 20

Min. stieg „Clouth“ ab, und zog, mit Oberleutnant Ernst, dem Führer, Mittmeister von Lessing, Oberleutnant von Ernst und Leutnant von Hoffmeister, langsam nach Westen davon. Und 20 Minuten später ließ man auch das in seinem Wachsbleich glänzende „Baby“ los, und der ihm nun gewordenen Freiheit froh, kam es mit Hauptmann Siegert gleich echt hoch und entschwand dann etwas nördlicher von „Clouth 5“. „Baby“ ist um 2 Uhr 15 Min. glatt bei Hagendorf gelandet.

Badische Chronik.

× Baden, 16. Okt. Ein Wilhelm Kienzl-Abend wurde am gestrigen Abend in den neuen Sälen des Kurhauses zugunsten des Kreuzer-Vereins veranstaltet. Auf dem Programm standen nur Kompositionen des Dichterskomponisten und zwar eine Anzahl von Liedern und zwei Arien aus dem „Evangelium“. Die Solisten des Abends, Fräulein Henriette Sivalue (Sopran) von hier, Fräulein Maria Krebs (Alt) aus Frankfurt a. M. und Herr M. Schetzter (Tenor) aus Frankfurt a. M. boten vollendete gesangliche Leistungen und fanden mit ihren Darbietungen verdiente Anerkennung.

× Baden, 18. Okt. In der heute vormittag von 1/2 11 Uhr ab unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Fießer stattgefundenen Bürgerausschuss-Sitzung fanden zuerst Erziehungswahlen statt. Gewählt wurden als Stadtverordnete die Herren Hotelbesitzer Böning, Stationskontrollor Schmitt und Bäckermeister Droll. Sodann wurde für Bauveränderungen und Instandsetzungen, die aus Anlaß des Umbaus des Restaurationsflügels des Kurhauses im städtischen Palaisgebäude notwendig werden, die Summe von 17 000 M. nach dem Antrage des Stadtrats bewilligt.

B.C. Offenburg, 17. Okt. Wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 6. Juli 1904 betr. die Bekämpfung der Reblaus wurden die Landwirte Franz Kuberer aus Durbach, wohnhaft in Ebersweier, Karl Doll II aus Kappelwindeck, Franz Joseph Schwab aus Durbach-Simbach zu je 10 M. Geldstrafe und der ledige Landwirt Franz Joseph Kuberer aus Ebersweier zu 5 M. Geldstrafe verurteilt.

B.C. Straßburg, 17. Okt. Die aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier des Großherzogspaares veranstaltete landwirtschaftliche Jubiläumsausstellung wurde am Samstag in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und den Spitzen der Behörden in feierlicher Weise eröffnet.

B.C. Fullendorf, 17. Okt. Wohl das älteste Haus der Gegend, das Haus der Geschwister Beerenbold, welches aus dem 13. Jahrhundert stammt, sollte vor einigen Tagen um den Preis von 35 000 M. an einen Berliner Antiquarshändler verkauft werden. Es war beabsichtigt das Haus abzubauen und nach Berlin zu verbringen, wo es im dortigen süddeutschen Museum wieder aufgebaut worden wäre. Dieser Plan wurde glücklicherweise durch das Eingreifen der Regierung wenigstens vorläufig verhindert. Der Verkauf, das Haus in städtischer Besitz zu bringen, scheiterte. Vielleicht gibt der Staat einen Beitrag, damit das Haus unserer Stadt und unserer Gegend erhalten bleiben kann.

oc. Konstanz, 17. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer im Falle Forster Widel-Schienen Verurteilung eingelegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 18. Okt. 1 Uhr 30 Min. früh. Das Streikomitee der Eisenbahner hat einstimmig beschlossen, daß die Arbeit heute, Dienstag, früh, auf allen Linien wieder aufgenommen werden soll.

Paris, 18. Okt. Aus Tanger wird gemeldet, El Mokri habe infolge des von der spanischen Regierung angebotenen Abbruchs der Verhandlungen eingewilligt, daß Spanien nicht nur in der Umgebung von Melilla, sondern auch in der von Ceuta eine spanisch-marokkanische Polizei und im Reichsbild von Melilla ein ausschließlich spanisches Zollamt errichte. Überdies habe Spanien erklärt, daß es eine Kriegsschädigung von 150 Millionen verlange, während diese früher auf 80 Millionen beziffert worden sei. Beim Mahzen sei durch diese übertriebene Forderung der Einbruch herbeigeführt worden, daß Spanien eine neue Expedition plane, deren Ziel die Besitzergreifung von Tetuan wäre.

Pointe à Pitre, 18. Okt. Aus Anlaß der Wahlen fand in Petit Bourg gestern eine stürmische Kundgebung statt. Das Rathaus wurde erstürmt. Als die Gendarmerie tödlich angegriffen wurde, gab sie Feuer. 6 Personen wurden getötet und mehrere verwundet.

Konstantinopel, 17. Okt. Im Ministerrat wurde keine Einigung über die Bedingungen der Anleihe erzielt. Es besteht die Ansicht, daß die „Krisis“ den Rücktritt des Großwesiers oder des Finanzministers herbeiführen könne. Hussein Guesni Pascha ist zum Gouverneur des ersten Armeekorps ernannt worden.

Konstantinopel, 18. Okt. Im Ministerrat wurde keine Einigung beschlossen, einige strategische Punkte am Schwarzen Meere und im Archipel zu besetzen.

Verschiedenes.

Gotha, 17. Okt. Der naturwissenschaftliche Schriftsteller Prof. Kurt Lehmann ist gestorben.

Serne (Weisfalen), 17. Okt. Wie die Bechenverwaltung Schamrock bestätigt mitteilt, sind sämtliche Berunglückte geborgen worden. Die des niedergehenden Korbes sind durch den Schacht II ans Tageslicht gebracht worden. Wie bereits gemeldet, beträgt die Zahl der Toten drei, schwer verletzt wurden neun Bergleute. Die Zahl der Leichtverletzten beträgt 44. Aber die Ursache des Unglücks konnte bisher genauer nicht festgestellt werden.

Sarstedt, 18. Okt. Der Schacht der Gewerkschaft „Siegfried Giesen“ ist infolge einer Explosion giftiger Gase in Brand geraten. Zwei Bergleute wurden tot, einer schwer verletzt zutage gefördert. 13 Mann sind noch eingeschlossen.

New-York, 18. Okt. Wie der „New-York Herald“ aus Havanna meldet, ist gestern die Wasserhöhe infolge des orkanartigen

Sturmes detart getiegen daß die nördlichen Stadtteile überschwemmt wurden. Nach einer weiteren Meldung des Blattes sind dem Generalpostmeister Nachrichten aus Pinar del Rio zugegangen, daß die Städte Martinez, Guana, Le Grifa, Punta Carpez und Cortez sowie der größte Teil von Artemisa zerstört worden sind. Das Blatt schätzt die Zahl der auf Kuba Umgekommenen und Verletzten auf 1000.

Havanna, 17. Okt. Der Orkan wütet weiter. Der Hafenort Vatabano steht unter Wasser. Viele Menschen sind umgekommen. Die größten Verheerungen hat der Orkan in Pinar del Rio angerichtet. Wie verlautet, hat auch die Zudereente sehr gelitten.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: V.: Friedr. Schöpflin, Bureauarbeiter. — Ein Mädchen: V.: Konrad Butsch, Schuhmachermeister. — V.: Heinrich Gabel, Schlosser. — V.: Mart. Reister, Bahnarbeiter. — V.: Aug. Geiger, Kaufmann. — V.: Heinrich Kunzmann, Maschinenarbeiter.

Eheschließungen: Max Schleifer von hier, Tagelöhner hier, mit Lisette Glodner von hier. — Christ. Kometich von Alpirsbach, Schuhmacher hier, mit Karolina Raier von Donau- eschingen. — Friedrich Kaufmann von Jittersbach, Tagelöhner hier, mit Helene Schöllig von Mübau. — Gustav Hund von Ottersweier, Güterarbeiter hier, mit Marie Friedmann von Ottersweier. — Aug. Schillinger von Kollmarstraße, Schuhmacher hier, mit Sophie Rieth von Wilsberg. — Anselm Herr von Balg, Lokomotivführer hier, mit Katharine Moser, Witwe von Althengst. — Albert Nagel von Lintenheim, Gipser hier, mit Berta Moser von Freudenstadt. — Heinrich Ruffsch von Mönchzell, Fabrikarbeiter hier, mit Josephine Burthard von Hirschhorn. — Joseph Kettinger von Neudau, Stadtagelöhner hier, mit Katharina Horlebein Witwe, von Barbelrot. — Friedrich Schüle von Pfenningen, Gärtner hier, mit Marie Holz von Ulach. — Eduard Hohlwegler von St. Georgen, Lokomotivbeizer hier, mit Marie Haufer von Stahringen. — Oskar Lichtenthaler von Friedrichstal, Bahnarbeiter hier, mit Theresia Schnaible von Ottenau. — Friedrich Freider von Sigeltingen, Grenzaußseher in Ballbach, mit Rosa Gogol von Untersefflenz. — Wilh. Lächele von Groß- lothwar, Fabrikarbeiter hier, mit Johanna Wolber von Schiltach. — Joseph Dürrschabel von Vietzheim, Kaufherr hier, mit Anna Auster von Eppingen.

Todesfälle: Wilhelmine Bus, Kleidermacherin, ledig. — Anna Schanbacher, Ehefrau. — Ernst Schfried, Privatier, Chemann. — Theodor Huber, Schlossermeister, Chemann. — Friedrich, V.: Adam Schilling, Küfer. — Friedrich Köppler, Oberstabsarzt a. D., Witwer. — Berta Schwab, Witwe. — Friedrich Schindler, Kleidermacher, Chemann. — Aug. Widmann, Metzgermeister, Chemann. — Elisabeth, V.: Theodor Mühlebach, Tagelöhner.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Mittwoch, den 19. Okt. I. Abonnementskonzert des Großh. Hoftheaters: Die Entwicklung der Sinfonie. Werke von Bach, Haydn und Mozart. Solisten: Frau von Westhofen, Herr Büttner, Herr Bussard, Herr Deman, Herr Müller. Anfang 7/8 Uhr.

Im Theater in Baden. Mittwoch, 19. Okt. 3. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Lady Windermeres Fächer“, das Drama eines guten Weibes in 4 Akten von Oscar Wilde, ins Deutsche übertragen von Frida Leo Patia und Hermann Freiherrn von Teschenberg. Anfang 7 Uhr, Ende 10/11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd. vom 18. Oktober 1910.

Der Kern des gestrigen Hochdruckgebietes hat sich auf den äußersten Osten Europas verlegt; von hier aus erstreckt sich eine Zone hohen Druckes über Mitteleuropa hinweg bis nach der iberischen Halbinsel, wo ein zweites Maximum zu erkennen ist. Das Nordseegebiet, sowie Nordeuropa gehören einem Depressionsgebiet an, das Minima westlich von Irland und über den Schottlandinseln aufweist. Im Binnenland herrscht meist nebligtes Wetter; die Temperaturen sind im Westen etwas gestiegen. Veränderliches Wetter mit leichten Regenfällen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Oktober, früh.

Lugano bedeckt 11 Grad; Biarritz bedeckt 13 Grad; Perpignan halbbedeckt 14 Grad; Nizza bedeckt 13 Grad; Triest wolkenlos 11 Grad; Florenz wolkenlos 8 Grad; Rom heiter 10 Grad; Cagliari heiter 18 Grad; Brindisi heiter 15 Grad; Gorta (Azoren) heiter 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 ^u 11.	756.1	8.8	7.9	93	W	Hochnebel
18. Morgs. 7 ^u 11.	755.5	9.1	8.3	96	SE	
18. Mittags. 2 ^u 11.	755.2	14.3	9.4	78	WZW	wolfig

Höchste Temperatur am 17. Oktober: 11.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.4. Niederschlagsmenge, gemessen am 18. Oktober, 7^u früh: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Oktober, früh: Schusterinsel 1.55 m, gestiegen 2 cm; Mehl 2.33 m, gefallen 2 cm; W a g a u 3.70 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.03 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Anskunft W. Schimmelpfeng

beschäftigt kaufmännische Auskünfte, weist zuverlässige Agenten nach, besorgt die Auswahl leistungsfähiger Bezugsquellen über die ganze Welt. 9631 Sie unterhält eigene Bureaus in etwa 100 Städten des In- und Auslandes und steht in Verbindung mit The Bradstreet Company in New York mit 130 Niederlassungen in Nordamerika und Australien. Bureaus für Baden und Rheinpfalz: Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89; Karlsruhe: Kaiserstr. 82; Mannheim: D 1, Nr. 7/8.

3.993
Adolf Glatt
Anfertigung feiner Herrengarderobe
Bivile Preise Amalienstrasse 69/71

Bei wechselndem Wetter ist nichts wirksamer gegen Katarre, nichts günstiger als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, als

Dampf-, Heißblut- und elektr. Lichtbäder im Friedrichsbad.

Die Anstalt, inmitten der Stadt gelegen, ist den ganzen Tag für Herren und Damen geöffnet.

Erstklassiges Personal! Prompte Bedienung!

Im
Residenz-Theater
Waldstraße 30 Waldstraße 30
ist vom Mittwoch bis inkl. Freitag den 21. d. Ms. ohne Preis-
erhöhung als Extra-Einlage zu sehen:
Die Revolution in Portugal
(hochinteressante Originalaufnahmen während den bewegten Tagen).
a. Barrikaden, Soldatenlager, Wirkungen des Bombardements, b. der königl. Palast, c. ein Fenster des königl. Zimmers v. einer Granate weggerissen, d. eine Strassenlaterne von 5 Obus getroffen.

Bekanntmachung.
Die Ausstellung der Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zur
Gilberhochzeit gewidmeten Geschenke
wird **Samstag den 22. Oktober 1910, nachm. 5 Uhr,**
geschloffen.
Karlsruhe, den 17. Oktober 1910.
Generalintendant der Gr. Zivilliste.
von Nicolai.

3.995 **Ausstellung Bad. Volkskunst** 45.41
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein
im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 1, Juli-31. Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Nach mehrjähriger spezial. Tätigkeit habe ich mich hier als
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
Kreuzstrasse 8 — Ecke Kaiserstrasse
niedergelassen. 2.764.3.1
Dr. med. L. Liebmann.
Sprechstunden 10—1, 3—5 und 7—8 Uhr.

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 382
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neu-
anlagen u. Reparaturen
bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

20.12 Billige neue \$ 92
Pianinos
zur Ausübung einfacher Hausmusik
geeignet, liefert gegen bar zu
Mk. 450
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

20.12 **Mannborg-** \$ 91
Harmonium
Modell „Sonata“, mit 11
Registern, hervorragend schön
im Ton, Preis 290 M., empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

20.12 Neue, sehr kleine \$ 90
Flügel,
nur 1 1/2 Meter lang, Preis M. 1225,
fünfjähr. Garantie, empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hohl,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

B. - Badener Geld-Lotterie
Ziehung am 31. Oktober
3288 Geldgewinne
45 800 M.
Hauptgewinn
20 000 M.
3287 Gewinne
25 800 M.
Straßburg. Lotterie
40 000 M.
Hauptgewinn
10 000 M.
weitere Gewinne
30 000 M.
Ziehung 19. November
Lose beider Lotterien à 1 M.
11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lot.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

In der auf Grund des Tilgungsplans vor dem Gerichtsschreiber Verthold Fräulein als Verweser des Notariats Mühlheim (Baden) am 4. Oktober 1910 vorgenommene Ziehung wurden die Obligationen Nr. 36 und 47 der hypothetisch-geicherten 4 1/2% Anleihe von Wika Paul zur sofortigen Rückzahlung à M. 1010. — ausgelöst.
Die verlosenen Stücke sind zahlbar bei der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Neustadt (Quart) in Neustadt a. d. Ebt. 2.780
Badenweiler, den 4. Oktober 1910.
Josef Paul.

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 18. Oktober 1910.
Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gegenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein					Rotwein				
	Ertragende Fläche	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen	Gesamt-ertrag	Mittelgewicht (nach Leugle)	Bezahlter Preis für das hl	Ertragende Fläche	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen	Gesamt-ertrag	Mittelgewicht (nach Leugle)	Bezahlter Preis für das hl
Dettingen	22	6	132	52	46	—	—	—	—	—
Sippingen	50	ca. 1	ca. 50	61	?	—	—	—	—	—
Eggingen	52	1	52	?	?	—	—	—	—	—
Bellingen	180	0,30	54	62	53	—	—	—	—	—
Neckingen	230	0,70	161	60-70	58	—	—	—	—	—
Hellingen	1200	0,10	120	55-90	65	—	—	—	—	—
Königsstuhl	181	1,75	316	45-50	57	—	—	—	—	—
Schmieheim	100	1,80	180	50	52-56	—	—	—	—	—
Gaisbad	20	2	40	85	67	—	—	—	—	—
Herzthal	180	3	540	70-80	55-60	—	—	—	—	—
Winterbach-Göllhof	ca. 11	ca. 2	ca. 24	70-82	?	—	—	—	—	—
Reichenbach (Offenburg)	50	1	50	?	50	—	—	—	—	—
Oberachern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberjäsbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Seegegend:
ca. 50 18 70 1,80 70
Markgräfler Gegend:
wenig
Kaiserstuhl:
gut 30
Breisgau:
gut
Ortenau und Bühler Gegend:
13 ca. 10 85 67 gut
9 ca. 2,5 ca. 22 75-85 wird eingeliefert
85 ca. 0,50 ca. 40 70 55 gut
60 ca. 0,50 ca. 30 80-84 62
Wein überhaupt. — Darunter 10 hl Weißherbst. — Gemischter Wein. — Weißherbst.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkursverfahren.
2.767. Nr. 16354. Bretten. über das Vermögen des Friseurs und Kaufmanns Jakob Schneider in Böfingen wurde heute, am 15. Oktober 1910, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Gerichtsvollzieher a. D. Weigel in Bretten wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, den 18. November 1910, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. November 1910 Anzeige zu machen.
Bretten, den 15. Oktober 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Went.

Konkursverfahren.
2.771. Pforzheim. über das Vermögen des Schneidemeisters Wolf Meinger in Pforzheim, Kohlenollersstraße 79, wurde heute, am 15. Oktober 1910, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Otto Hugentobler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht, hier, Zimmer 6, zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Samstag, den 5. November 1910, vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag, den 26. November 1910, vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. November 1910 Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 15. Oktober 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
A. III.
Berth.

Zwangsvollstreckung.
Nr. 6999. Bühl.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung Bühlertal belegenen, im Grundbuche von Bühlertal Band 11, Heft 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma Indusierwerke, Aktiengesellschaft in Bühlertal, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
Donnerstag den 27. Oktober 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen im Rathaus zu Bühlertal versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. September 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuch von Bühlertal Band 11 Heft 6 Bestandsverzeichnis I.
Lagerbuchnummer 3422:
26 a 29 qm Hofreite,
4 a 73 qm Hausgarten a,
— a 90 qm Hausgarten b,
4 a 88 qm Wasser (Kanal),
36 a 80 qm Gemarkung Ortsdörfer Mattshäuser.
Auf der Hofreite befindet sich:
a) eine fünfstöckige Kunstmühle mit Sauterrain, Silogebäude, Maschinenhaus, Dampffesselhaus, Kamin, Turbinenhaus mit Zimmer und Antriebswerk, Werkstättegebäude mit Abort und Kanalunterbau, alles zusammengebaut, eine einstöckige Remise,
b) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkeneller, Antriebswerk, Remise und Zimmer, Stallgebäude mit Heuboden.
Lagerbuchnummer 3430:
3 a 21 qm Hausgarten, beiderseits Weg, Gemarkung Ortsdörfer Mattshäuser.
Schätzung: a) des Fabrikgebäudes ohne Einrichtung der Holzmehl-fabrikation, welche der Firma Umme, Gieseler & Conegen in Braunshweig gehört: 200 000.— M.
b) der Zubehörgegenstände zur Holzmehl-fabrikation 1 062.70 M.
c) der noch vorhandenen Einrichtungen gegenstände der demontierten Weizenmehlmühle 48 081.50 M.
Das Anwesen ist in einem industriereichen Ort, unweit der in den näch-

sten Jahren zu errichtenden Murgalt-sperre, gelegen, von wo aus event. billige Kraft bezogen werden kann.
Bühl, den 29. August 1910.
Großh. Notariat II
als Vollstreckungsgericht.
Schanno.

Metallwaren-Berdingung.
Wir haben nach Maßgabe der Ver-
ordnung Großh. Finanzministeriums
vom 3. Januar 1907 öffentlich zu
verdingen die Lieferung von:
Gruppe I: 20 t Sechskantsteyn,
blank gegossene, 720 t Stab- und
Formeisen in Schweiß- und Fließ-
eisen, 100 t Eisenblech über 5 mm
Dicke, 200 t Feinblech unter 5 mm
Dicke, 20 t äußerer Feuerlösch-
schürze und 800 t äußerer
Dremslöse.
Gruppe II. Holz- und Metallge-
winde, eiserne und messingene,
Kesselnieten, Schließen,
Drahtnägel, Sattelnägel, Drahtgitter,
eiserne Nähren nahtlos gegogene,
Schweißstahl, Federstahl, Stahl-
blech, Feinblech, Schneec- und Sand-
schaufeln.
Gruppe III. Stangenkupfer, Kupfer-
draht, Kupferblech, Messingblech,
Werkplomben und Schlaglot.
Angebote sind schriftlich, verschlos-
sen und mit der Aufschrift:
Berdingung 8. November 1910
versehen, spätestens
Dienstag den 8. November 1910,
vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen. 2.532.3.2
Die Lieferungsbedingungen und
der Angebotsbogen werden auf por-
torei Anträge, in welcher die ge-
wünschten Gruppen angegeben sein
müssen, von uns abgegeben.
Die Musterstücke können bei uns
eingesehen werden, eine Zufendung
deshalb findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1910.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-
magazine.

Gütertarif für den deutschen Seehafenverkehr mit Süddeutschland. 2.794
Mit Gültigkeit vom 1. November 1910
werden um 2 Pf. für 100 kg ermäßigte
Frachttarife des Ausnahmetarifs S 14
für rohe Baumwolle usw. im Verkehr
mit den Stationen Akenbach, Schönau
i. W. und Todtnau eingeführt.
Karlsruhe, den 17. Oktober 1910.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.

Badisch - Württembergischer Güterverkehr.
Mit Gültigkeit vom 1. November 1910
wird die Station Epenhofen (OR St) in
den Tarif einbezogen. Die Tarif-
entfernungen werden gebildet durch
Anstoß von 19 km an die Entfernungen
für Strichen-Daufen. 2.785
Karlsruhe, den 16. Oktober 1910.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.

**Süddeutsch - Oesterreichisch-
Ungarischer Verband.**
Mit Gültigkeit ab 15. Oktober 1910
wird die Station Budapesterferencvaros
der S. Ungarischen Staatseisenbahnen
in der Abchnitt B, Abteilung I u. II
(Bageinladungen) mit den für die
Budapester Tarifstationen vorgegebenen
Frachttarifen einbezogen. 2.789
Karlsruhe, den 17. Oktober 1910.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatseisenbahnen.